

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 13

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Herr Feuß. Nei aber au, Frau Stadtrichter, das ischt au wieder e Neuigkeit das!

Frau Stadtrichter. Bitte! dehdoch, was ä?

Herr Feuß. Hä, händ Eis müttli nüd g'hört; d' Börsesensale —

Frau Stadtrichter. Ach, gönd Si mer au mit Dene!

Herr Feuß. Wal wal, jezede scho wieder, si wänd ja zum Chrüz chrüde und dr Regierung die verlangte Spörteli zahle!

Frau Stadtrichter. Podemenge, ja wol au! Du wenn a, wemr dösf fröge?

Herr Feuß. Bum ersten April a!

Frau Stadtrichter. Die Ebige! Da hamer doch nie säge, si hebib dr Regierung öppis verproche.

Shesands-Harmonie.

Bauer: „Ich haue mit meinem Weib schon 20 Jahr, aber wir haben nie einen Gedanken mit einander gehabt; nur ein einziges Mal, wie unser Haus brennt hat, da hat a Jedes von uns zuert zur Thür naus wollen.“

Hans: Was heit der so uf'bigere?

Mi: I ha eme Milchändler gleit, er heig flüssigi Milch. Er hat deßwege g'lagt und me hat mit zu Fr. 200 Entschädigung nebst Chöste verurtheilt.

Peter: Und ig ha ame Wirth gleit, er heig dünne Wy. Es geit mer allweg au nit besser.

Hans: Jä, luegit, ihr Manne, es ist immer glährlich, wenn me d'Wahrheit seit. Mi muh halt nit ume mit dem Mul welle d'Zach mache; es ist viel gwüßer, mi gang mit Just und Für und Messer dra.

Briefkasten der Redaktion.



G. H. i. N. Das hat ja natürlich diese Blumen unsers Vaterlandes geschrieben, ob schon sie einen falschen Namen vorstellte. Das nun aber gerade das Organ der sachlichen und ruhigen Diskussion sich auch noch als Lummelplatz dieses Bajazzo's hergeben muß, ist bezeichnend genug. — **D. D.** Ganz gut; aber wir fürchten halb und halb das Unglück sei schon verschiedene Male vorgekommen. — **G. M. i. L.** Piloty's „Kluge und tödliche Jungfrauen“, können Sie dieser Tage in Zürich sehen. Es sind alles Münchnerinnen; davon wußten die Geangelisten nichts. — **P. I. B. i. C.** Machen Sie den Versuch; wenn wir auch „Ja“ sagen und Sie den Ton des Blattes nicht treffen, so nißt alles Uebrige nichts. — **Spätz.** Besten Dank und Gruß. — **R. a. M.** Mit Vergnügen acceptirt. — **H. Sch.** So sollte es überall gehen, vielleicht würde doch der Eifer etwas abgekühlt. — **J. M. i. S. G.** Diese Apparate erweisen sich als ganz vorzüglich — aber sie sollen noch immer zu theuer sein. — **Jobs.** Bei der angebahnten Verfassungsrevision läßt sich dem Sommer gewiß steuern; nur redt viele Rechtsgelehrte gewählt, dann wird es wohl gehen. — **G. H. i. H.** Das Gedichtchen können wir leider nicht aufnehmen; senden Sie's doch Ihrem Lokalklaff. — **Z. i. S.** Mit Vergnügen angenommen. Dank. — **D. S. i. K.** Nein! — **Orion.** „Der letzten Tage Müß' war groß“; doch kann Alles mit etwas Geduld nachgeholt werden. — **Wien.** Nun ja, das gebürt Ihnen auch auf die Nase. Hörens auf! — **X. X.** In diese Zeit fallen die Gramen; lassen Sie den Mann in Ruhe, Strafe genug ist sein Handwerk. — **J. F.** Ein Stück Improvisator; aber Saluator schmeckt doch angenehmer. — **Hohn.** Der Antrag wurde, so viel wir wissen, einstimmig angenommen und daher wohl die Energie der Ausführung. — **Verschiedenen:** Anonymus wird nicht angenommen.

Vorteilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

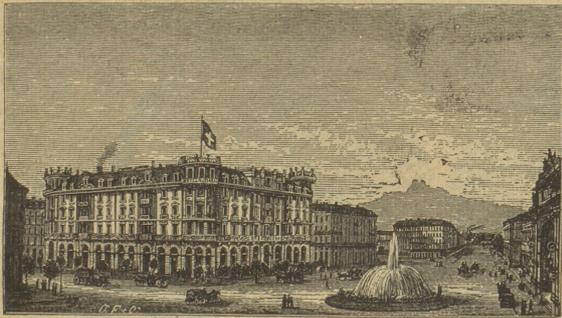
Fritz Gauger, Rolladenfabrik in Unterstrass-Zürich

empfehl und liefert als Spezialität sein bewährt solides Fabrikat von

Rolladen aus gewelltem Stahlblech für Magazin- und Fensterverschlüsse.

Vorteilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

Zürich Grand Hôtel National Zürich



Neues Haus I. Ranges gegenüber der Einsteighalle des Bahnhofes.

Damensalon. — Bade-Einrichtung.

Grosse, glänzend ausgestattete Säle.

Prächtige Aussicht. — Viele Balkons. — Appartements für Familien.

N. 25)

F. Michel, Propriétaire.

Spezialität (O 47 WS)
in Pferde-Barren und Krippen aus Schmiedeisen

Anerkannt
praktisch

PROSPEKTE

von **Jb. WELTER-MUNZ**

in
Töss-Winterthur.

STREIF

Elegant
und
solid

— Façonnierte Schutzgeländer. —

BASEL
HOTEL NATIONAL

gegenüber dem Bahnhof.

(Bl. 25)

R. Meister-Hauser, Besitzer.

Baths - Bahnhofstrasse - Bagui

Badanstalt = **Werdmühle** = **Les Bains**

Bahnhofstrasse — Rue de la Gare

Erstes Etablissement in Zürich

Warme Bäder, Douchen, Schwitzbäder

Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. — An Sonntagen bis Mittags 12 Uhr.

A. BOLLER-WOLFF, vormalis S. J. Boller-Hafner

Zürich Brandschenkestrasse Nr. 7 Zürich

(Bl. 12)

Spezialität in **HEIZUNG**. Geschäft seit 1869.

Central-Heizungen

für Kirchen, Schulen, Fabriken, Wohnhäuser, Versammlungs-Lokale etc. Römische Bäder. Trocknungs-Anlagen.

Chamotte-Kachel-Oefen. Eiserne Oefen mit Fütterung.

Chocolat Sprüngli

ZÜRICH

(Bl. 25)